**Laudatio für Dr. Ina Pick**

Frau Dr. Ina Pick wird mit dem Förderpreis „Sprache und Recht“ 2014 ausgezeichnet für ihre Dissertation mit dem Titel „Das anwaltliche Mandantengespräch. Linguistische Ergebnisse zum sprachlichen Handeln von Anwalt und Mandant“. Die Dissertation wurde 2013 der Fakultät Kulturwissenschaften der Technischen Universität Dortmund vorgelegt und wird als Band 59 der Reihe „Arbeiten zur Sprachanalyse“ im Verlag Peter Lang, Frankfurt am Main, veröffentlicht. Bereits der Titel der Schrift gibt zu erkennen, dass sich die Untersuchung genau in dem Schnittbereich von Sprache und Recht bewegt, dessen Erforschung der Förderpreis voranbringen will. Es wird ein juristischer Handlungsbereich, das anwaltliche Mandantengespräch, mit den neuesten Methoden der linguistischen Gesprächsanalyse ergebnisreich analysiert und es werden daraus auch Perspektiven für die anwaltliche Praxis entwickelt.

Die Gesprächsanalyse erfordert die Auswertung empirischen Materials und dessen Darstellung durch Transkripte; das heißt: Die Grundlage der Untersuchung ist ein von Ina Pick selbst erhobenes und verschriftlichtes beachtliches Korpus von 89 Stunden authentischer Erst- und Folgegespräche, das sie durch weitere sekundäre Texte, darunter Fragebögen zu den erhobenen Gesprächen, ergänzte. Die Dissertation bewegt sich damit im Rahmen des Gesamtkonzepts der Angewandten Gesprächsforschung. Das bedeutet, dass die Gesprächsphasen ermittelt sowie Handlungsschemata und verschiedene komplexe sprachliche Handlungsmuster rekonstruiert werden. Für die praktische Arbeit des Anwalts ist unter anderem die Diskussion der Themenbereiche „Sachverhaltsbegutachtung“ (im Kapitel 8) und „Verhandeln der Kosten“ (im Kapitel 10) wichtig. Die Preisträgerin resümiert am Ende ihrer Dissertation selbst wie folgt: „Die Untersuchung hat gezeigt, dass „das anwaltliche Erstgespräch weit weniger ein psychologisches oder rhetorisches Hexenwerk ist, als häufig vermutet, sondern vielmehr aus systematisch zu beobachtendem und zu beschreibendem sprachlichen Handeln besteht.“

Mit Ina Picks Dissertation, die in lobenswerter Weise linguistische Methodik und juristische Praxis zusammenführt, liegt auf dem deutschsprachigen Markt zum ersten Mal eine Untersuchung zum Mandantenanbahnungsgespräch vor. Damit wird ein alltägliches anwaltliches Gebiet, das bislang kein Gegenstand der Wissenschaft war, zum ersten Mal überhaupt untersucht; darüber hinaus werden die für Juristen und Linguisten gleichermaßen interessanten Untersuchungsergebnisse übersichtlich zusammengefasst und im Hinblick auf ihre Anwendbarkeit leicht zugänglich gemacht.